

BÜRGERINITIATIVE REHBURG-LOCCUMER BÜRGER GEGEN GIFTMÜLL



J.C. Emmelius
Pastorenkamp 8
3056 Rehbürg-Loccum 2,
den 26. 3. 1983

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Seit der Treckerdemonstration im letzten Herbst haben die Deponie-Anlieger und der engere Kreis der Bürgerinitiative nicht mehr zusammengesessen. Wir meinen, es wäre wieder einmal an der Zeit, dies zu tun. Wir laden herzlich ein zu einem

→ TREFFEN AM MITTWOCH, 20. 4., 20.00 UHR IM GRILL-STÜBCHEN, LOCCUM, WESERSTRASSE.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Austausch von Beobachtungen und Informationen über den Deponiebetrieb aus dem letzten halben Jahr
2. Information über den Stand des Planfeststellungsverfahrens zur Erweiterung der Deponie
3. Information über den Inhalt der zwischenzeitlich vorgelegten Gutachten über die Dichtigkeit der Deponie
4. Beratung über eine gemeinsame Ortsbereinigung auf dem Deponiegelände und auf dem Nachbargelände
5. Konsequenzen für die weitere Arbeit.

Bitte, geben Sie diese Einladung an andere interessierte Bürger weiter.

Wir nutzen diese Einladung, um vorab über zwei Punkte knapp zu informieren:

Gutachten

Dem Erweiterungsantrag der GSM ist ein geologisches Gutachten über die Eignung des Erweiterungsgeländes von Prof. F. Preul beigelegt. Dieses Gutachten gilt allgemein als unzureichend, weil es nur den Aufbau der obersten Erdschichten bis zu einer Tiefe von ca. 3 m untersucht. (Übrigens: Von der gleichen Nachart sind auch die Gutachten, die seinerzeit zur Genehmigung der Deponie geführt haben!)

Die Bezirksregierung hat daraufhin von der GSM ein neues geologisches Gutachten verlangt. Dieses wird von dem Büro Pickel in Kassel erarbeitet und soll bereits fertiggestellt sein. Uns ist der Inhalt dieses Gutachtens bisher nicht bekannt.

Die Stadt Rehbürg-Loccum hat, um begründet zu dem Erweiterungsantrag der GSM Stellung nehmen zu können, ein eigenes Gutachten bei Prof. Heitfeld in Aachen in Auftrag gegeben. Das Gutachten liegt der Stadt seit dem 25. Januar vor. Es ist bisher nicht veröffentlicht worden. Es halten sich hartnäckig Gerüchte, wonach das Heitfeld-Gutachten unsere Behauptung, die Deponie sei undicht, vollauf bestätigt; Giftspuren sollen im Grundwasser bis zu 200 m in südwestlicher Richtung eindeutig nachweisbar sein. Bitte, versuchen Sie bei der Stadt Einblick in das Gutachten zu bekommen und drängen Sie wie wir auf Veröffentlichung!

gut
formuliert. /

Schließlich hat die Bürgerinitiative auf eigene Kosten ein Gutachten bei der Arbeitsgemeinschaft Hydrogeologie und Umweltschutz Aachen in Auftrag gegeben. Seit Dezember liegt das Gutachten vor. Seine Ergebnisse:

- ! 0
- a. Die Deponie Münchehagen ist undicht. Sowohl im Bereich der Altdeponie als auch im Bereich der Neudeponie treten gelöste Stoffe im Grundwasserbereich aus. Sie wandern innerhalb des Grundwasserabstromgebietes der Deponie in Richtung Ils.
 - b. Es sind über die bereits eingetretenen Waldschäden hinaus weitere Vegetationsschäden sowie Schädigungen des Bodens und der Weidebrunnen im Grundwasserabstrombereich zu erwarten.
 - c. Hinsichtlich der bestehenden Undichtigkeiten sind Sicherungsmaßnahmen erforderlich, die ein weiteres Aus-treten von Stoffen aus den schon verfüllten Poldern verhindern.

Wir meinen: Aus diesen Resultaten sind nicht nur Konsequenzen für die geplante Erweiterung, sondern auch für den in Kürze zur Verfüllung anstehenden Polder 4 zu ziehen. Wir müssen den zuständigen Behörden, speziell dem Landkreis, der Bezirksregierung und dem Landwirtschaftsministerium, klarmachen, daß das Konzept der Giftmüllbeseitigung, das in Münchehagen befolgt wird, keineswegs ausreichende Sicherheit bietet.

Planfeststellungsverfahren

Die GSM hat ihren Antrag für ein Planfeststellungsverfahren zur Erweiterung der Deponie am 12. 5. 1981 (1) gestellt. Nach einer ersten Prüfung durch die Bezirksregierung und die ihr unterstellten Fachbehörden läuft das Verfahren in zwei Stufen ab:

Erste Stufe: Die betroffenen Gemeinden, der Landkreis, alle möglichen Verbände und Behörden werden zur Stellungnahme aufgefordert. In diesem Zusammenhang hat z.B. die Biologische Schutzgemeinschaft Munte-Weser-Ems nach Rücksprache mit uns der Erweiterung nicht zugestimmt. Das Verfahren hat diese Stufe noch nicht verlassen, weil die Stadt Rehburg-Loccum ihre Stellungnahme von dem Heitfeld-Gutachten abhängig gemacht hat, das gegenwärtig von den Gremien der Stadt offenbar noch beraten wird. Unserer Meinung nach kann die Stadt aus dem Gutachten nur den Schluß ziehen und einer Erweiterung nicht zustimmen. Unserer Meinung nach müßten alle Gemeinden der Nachbarschaft, die ihre Stellungnahme schon abgegeben haben, aufgrund der neuen Gutachten auch noch einmal zu einer neuen Stellungnahme aufgefordert werden.

Zweite Stufe: Erst nachdem die Gemeinden, Behörden und Verbände zu Wort gekommen sind, erfolgt die öffentliche Auslegung der Antragsunterlagen. Dann können - etwa während eines Monats - die Bürger Stellung beziehen. Im Moment ist es soweit noch nicht, doch sollten wir für den Tag X gerüstet sein.

Mit der herzlichen Bitte, am 20. 4. mit zu beraten, und mit freundlichen Grüßen!

Ihr J.C. Eumekus